

Franz Schlingen
Jünkerath
Hauptstr. 14

Jünkerath, den 17. September 1926.
(Eifel)

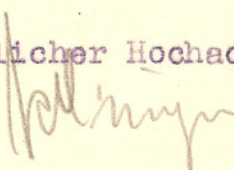
An die

Redaktion der Trierischen Landeszeitung

T r i e r

Ich gestatte mir, Ihnen im Auftrage einer Anzahl Bürger Jünkeraths einen Artikel zu übersenden mit der Bitte, die Spalten Ihres Blattes unserer Sache zu öffnen und den Artikel zu bringen. Ich hoffe umsomehr, dass Sie meine Bitte erfüllen, als ja die Trierische Landeszeitung auch hier in Jünkerath vielfach gehalten wird, und sich Zahlreiche Leser Ihres Blattes unter meinen Auftraggebern befinden.

Mit vorzüglicher Hochachtung!



Jünkerath-Eifel.

Trierische Landeszeitung
Trier
7. 217 17. 9. 26

Am vergangenen Sonntag brach in dem Anwesen eines hiesigen Bäckermeisters durch Unachtsamkeit von Kindern ein Brand aus, der leicht hätte schlimme Folgen haben können, wenn nicht schleunigst herbeieilende Nachbarn in Ermangelung einer Feuerwehr am Orte das Feuer, das schon einen beträchtlichen Umfang angenommen hatte, gelöscht hätten.

Der geneigte Leser, der schon durch die Eifel nach Köln gefahren ist wird sich erstaunt fragen: Ein grösserer Ort, Schnellzugstation der Strecke Trier-Köln und keine Feuerwehr? Er wird noch mehr erstaunt sein, zu erfahren, dass es überhaupt keinen Ort Jünkerath gibt! Tatsächlich ist Jünkerath nur ein Begriff ein Name, und doch in kommunalpolitischer Hinsicht ein glücklicherweise wohl selten anzutreffendes Gebilde.

Eine politische Gemeinde Jünkerath gibt es nicht, vielmehr besteht der Ort aus Teilen von vier Gemeinden. Da diese 4 Gemeinden wieder 2 verschiedenen Bürgermeistereien angehören so haben wir hier mit 2 verschiedenen Bürgermeisterämtern zu tun. Zufälligerweise kreuzen sich auch noch die Grenzen der Kreise Daun u. Prüm hierselbst, sodass wir auch noch mit 2 Kreisverwaltungen zu arbeiten haben. Um auch in kirchlicher Beziehung die Zerrissenheit noch zu vervollständigen sei erwähnt, dass die 4 Stammgemeinden zur Diözese Trier gehören während der sogenannte Ort Jünkerath mit seiner Rektoratsgemeinde zur Erzdiözese Köln gehört. Bis vor einem Jahr bestanden auch noch 2 Eisenbahndirektionsbezirke Köln-Trier. Jetzt ist dieses wenigstens beseitigt, wir gehören nun ganz zu Trier. Welche Zerrissenheit! Man stelle sich vor: Ein an u. für sich geschlossener Ort von ca 800 Einwohnern gehört zu 4 Gemeinden, zu 2 Bürgermeisterämtern, zu 2 Kreisen u. in kirchlicher Beziehung zu 2 Diözesen!

Welche Verwirrung! Dabei laufen die verschiedenen Grenzen so verschlungen mitten durch den Ort, ja mitten durch die Häuser, dass es schon eingehender Kenntnisse bedarf um festzustellen, in welcher Gemeinde man sich eigentlich befindet. Nur derjenige kann sich die Zerrissenheit u. Schwierigkeiten unseres

b.w.

unseres Ortes vorstellen, der in irgendeiner Weise mit Behörden gleich-
welcher Art zu tun hat. Bei jeder Sache taucht sofort die Frage auf; Wer ist
zuständig?. Die eine Gemeinde beschliesst soviel Steuern, die andere soviel.
Der Bürger, der das Pech hat, mit seinem Grund u. Boden in verschiedenen Ge-
meinden zu liegen, hat nun die Qual der Steuerauserechnung. So sindder
Dinge noch eine ganze Reihe, zum Schaden der Allgemeinheit. Der obige Brand-
fall beleuchtet wie ein Schlaglicht die Lage. Die Stammgemeinden haben für
Feuerschutz zu sorgen, tun es auch, auf dem Papier. Sie können es auch garnicht
richtig, denn z.T. sind sie so weit entfernt von unserem Ort, dass vor ihrer
Ankunft alles niedergebrannt sein wird. Jedes Dorf hat heute seine Ortsbeleucht-
ung, nur Jünkerath liegt abends im Dunkeln, dieweil die Stammgemeinden garklein
Interesse daran haben, den Einwohnern Jünkeraths mit die Strassen zu beleuchten.
Ein drittes Beispäel, die Schule. Mehrere Gemeinden tragen die Schulasten.
Welch ein Kampf um jeden Fortschritt!. Man kann nehmen was man will, in jeder
Weise stösst man immer wieder auf die Tatsache, dass durch diese Zerrissenheit
in gemeindepolitischer Hinsicht Schäden für die Allgemeinheit und den einzel-
nen Bürger entstehen, der an und für sich geschlossene Ort mit seiner mehr
städtischen Bevölkerungsstruktur in seiner ganzen Entwicklung gehemmt wird,
weil bei jeder Sache immer ein vielfaches von Instanzen als anderweitig mit
ihren verschiedenen Interessen befasst werden müssen.

Seit langen Jahren haben die Bürger Jünkeraths dem Wunsche Ausdruck gegeben,
diese Zustände durch eine Zusammenfassung der vier einzelnen Gemeindeortsteile
zu einer neuen, selbständigen Gemeinde in einem Kreise zu beseitigen, bisher
ohne Erfolg. Es dürfte nun aber doch an der Zeit sein, diese, dem 20sten Jahr-
hundert nicht mehr entsprechenden Verhältnisse zu ändern. Die Vorarbeiten und
Pläne sind ja längst fertig und liegen den zuständigen Stellen vor.

Die Regierung hat nunmehr das Wort und wird hiermit gebeten, die ganze Angele-
genheit ungeachtet aller evtl. Widerstände nunmehr baldigst im Sinne der Ein-
gemeindungswünsche der Bürger Jünkeraths zu erledigen.

Bestätigung